

Tastskulpturen

0828879 - Vanja Alibasic
0728574 - Anita Jozic
0527066 - Mak Pasic

264.113 Offene künstlerische Konzepte und Praktiken
Betreuung: Christine Hohenbüchler und Martin Brandner



Die Personen sitzen sich gegenüber, sehen sich gegenseitig, jedoch können sie ihre eigenen Hände und auch den Ton nicht sehen, sie müssen also blind modellieren. Es soll nach rein subjektiver Empfindung eine Skulptur des Kopfes des Partners geschaffen werden. Das Medium dabei ist Ton. Dieser Versuch soll eine neue Perzeption des Raumempfindens schaffen, indem man sich, nur tastend, mit dem Material auseinandersetzt.



“Nicht auf meine Hände schauen zu können gibt mir ein unangenehmes Gefühl.”
“Ich habe überhaupt keinen räumlichen Sinn, kann mich nur schwer zurechtfinden.”
“Es hilft nicht den Partner anzuschauen, es lenkt nur ab. Am besten ich konzentriere mich auf meine Hände.”





“Zum ersten Mal habe ich das Gefühl, dass mir meine Augen nicht weiterhelfen, dass sie nicht der stärkste Sinn sind.”

“Um mich zurecht zu finden, habe ich einen Orientierungspunkt, um den sich alles dreht - die Nase.”

“Ich mache einfach zwei ganz tiefe Lächer für die Augen, dann kann ich mich gut zurechtfinden.”

“Es ist wichtig zuerst ein Gefühl für die Proportionen zu bekommen und danach aus Erfahrungen zu schöpfen, um zu einer halbwegs anschaulichen Anatomie zu kommen.”

“Die größten Schwierigkeiten habe ich mit den Proportionen. Ich kann schwer abschätzen, ob ich die Elemente korrekt positioniert habe.”





“Nicht auf meine Hände schauen zu können, ruft ein unangenehmes Gefühl bei mir hervor.”

“Wenn ich meine Augen schließe, bin ich nur noch mehr verunsichert. Am besten ich schaue einfach auf die Decke, so kann ich mich am besten konzentrieren.”

“Es ist so schwierig das so hinzubekommen, wie ich es mir vorstelle. Augen schließen hilft mir nicht, ich muss ihn die ganze Zeit anschauen.”



“Ich habe das Gefühl, dass ich viel schneller müde werde.”

“Meine Augen stören nur, denn meine Hände können das Gesehene nicht umsetzen, sie agieren nach eigenen Regeln. Ich versuche wieder meine Augen zu schließen und die Arbeit ganz den Händen zu überlassen. Dabei stelle ich mir sein Gesicht vor.”







“Am Anfang hatte ich ein unangenehmes Gefühl, als würde ich mich mit verbundenen Augen durch einen Raum bewegen. Mit der Zeit, als ich die ersten Formen fertig hatte und eine grobe Orientierungsstrategie, fühlte ich mich sicher, als hätte ich die Wände dieses unbekanntes Raumes abgetastet.”

“Auch wenn ich sehen könnte was ich mache, könnte ich keinen menschlichen Kopf machen, ich habe noch nie versucht etwas ähnliches zu machen.”

“Es hat viel Spaß gemacht, es sieht besser aus als erwartet.”

“Oh, es sieht ganz anders aus, als ich dachte. Man sieht, dass ich Rechtshänderin bin, die andere Seite ist viel unregelmäßiger. Die Proportionen waren am schwierigsten und ich habe sie nur mit der rechten Hand hinbekommen.”